

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. anskchl. Bestellgeb.; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg. im Reklameteil 75 Pfg. Chiffreanzeigen und Nachweilanzeigen 20 Pfg. mehr. Plakatschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 241

Sonntag den 13. Oktober 1918

45. Jahrg.

Fortdauer der Schlacht nordöstlich Cambrai.

Keine neue Verwirrung!

Es war vorauszu sehen, daß die konservativ- und alldeutsche Presse den Bericht unternehmen würde, den neuen deutschen Friedensschritt als erste Wirkung und Ausfluß der innerpolitischen Umgestaltung zu deuten, die neue Regierung als befehlissichtig zu bezeichnen. Uns kann es nicht in den Sinn kommen, in einem Zeitpunkt des furchtbaren Völkerringens, der mehr denn jeber andere die schärfste Anspannung aller Kräfte erfordert, etwa die Schuldfrage aufzuwerfen zu wollen, darüber zu Gericht zu sitzen, ob jemand und wem die Verantwortung beifällt, daß die politische Lage durch den Wftall Bulgariens usw. für uns sich sehr ernst entwickelt habe. Gegen das Beginnen der Gegner der Demokratisierung unseres staatsbürgerlichen Lebens aber, die Friedensnote gewissermaßen als eine private Angelegenheit des neuen Kabinetts anzugeben und die Dinge so darzustellen, als siehe diese Note in gar keinem Zusammenhang mit den tatsächlichen Verhältnissen, muß aufs schärfste Protest erhoben werden. Es steht natürlich der Rechten völlig frei, ihre Meinung unumhändert zum Ausdruck zu bringen. Sie darf aber darüber, daß ihre Vermählungen, neue Verwirrung anzuregen, scharfe Zurückweisung erfahren, nicht erlaubt sein. Sätten wir vor zwei Jahren, vor einem Jahr damit begonnen, die politische Lage zu ändern, in uns abzugeben der Überlegung und Berechnung aller militärischen und politischen Möglichkeiten zu einem schon unmissbaren Friedensprogramm uns zu bekennen, im Innern aber die tiefen und Tag geforderten Reformen durchzuführen, gegebene Aufgaben zu erfüllen, so wären wir heute vermuthlich nach jeder Richtung ein gutes Stück vorwärts, als wir es in der Tat sind. Noch einmal: Es fällt uns nicht ein, in einem Zeitpunkt, in dem es wie in keinem anderen notwendig ist, zusammenzufassen, auf die Zähne zu beißen, nicht zu klagen und nicht zu jammern, alles zu tragen, was auch kommen möge, gegen irgend jemand Vorwürfe zu erheben — aber das kann und darf nicht zugegeben werden, daß die Unspannungen über die Zusammenhänge zwischen der Bildung der neuen Regierung und den Ursachen und Gründen der Note vom 5. Oktober verwirrt werden.

Es ist bezeichnend, daß die konservativ-alldeutsche Presse die vorläufige Antwort Wilsons auf unsere Note dazu zu benutzen trachtet, ihre Opposition gegen den neuen Kanzler, dem sie beifällig beifällige Meinungen zuschreibt, zu stiften. Es ist in einem Berliner Blatt der Rechten davon die Rede, die Gegennote Wilsons erweise bereits den „Konteroff“ der neuen deutschen Regierung. Diese Leistung ist in der Tat ein starkes Stück! Hat Prinz Max nicht ausdrücklich erklärt, der Friedensschritt erfolge im Einverständnis mit allen berechtigten Stellen im Reich? Wenn also die Antwort, die der Präsident der Vereinigten Staaten fürs erste gegeben hat, wirklich einen Misserfolg bedeuten sollte, so würde es sich um einen Mißerfolg nicht nur der neuen Männer handeln, sondern aller Faktoren, auch jener, die die Wähler der Rechten immer wieder gegen die verantwortlichen Kreise in Berlin auszuspielen pflegen. Wir möchten uns nicht leichtlich über den Vorfall hinwegsetzen, glauben aber, daß, was wir zu sagen wünschten, hinreichend deutlich genug gesagt zu haben. Es kann nicht zugegeben werden, daß irgend welche Tatsachen vorliegen, aus denen wieder in einen Zustand der Ungeklärtheit verfallen werden. In aller Öffentlichkeit wird bekannt gegeben, daß die Note vom 5. Oktober übereinstimmt mit der Meinung sämtlicher berufenen Faktoren; damit ist völlige Klarheit geschaffen, und der Versuch, ein etwaiges negatives Resultat der neuen Friedensaktion als Mittel im Kampf gegen die neue Regierung zu verwenden, mißglückt. Wäre das Experiment, die Demokratisierung aufzuhalten, es einmal mit der von der Rechten immer unerbittlicher geforderten Diktatur zu versuchen, so hätte man es in der Tat einmal darauf ankommen lassen sollen. Die neue Regierung hat eine Lage vorgefunden, für die sie nicht verantwortlich gemacht

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 12. Okt. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht.

Wir sind auf den Stellungen westlich von Douai in rückwärtige Linien zurückgegangen. Der Gegner ist langsam gefolgt und stand am Abend in der Linie Alt-Bened-Canes—Genin—Nietard und südlich der Bahn Beaumont—Dreberes. Nordöstlich von Cambrai griff der Feind zwischen der Scheibe und St. Raast an. Angriffspunkt der hier in schmaler Front angelegten englischen Divisionen war der Durchbruch auf Valenciennes. Seine Absicht ist betriebl. Es gelang dem Feinde nur in Druy und auf den Höhen südlich und südöstlich des Dries Fuß zu fassen. Unsere durch Panzerwagen wirksam unterstützten Gegenstöße brachten hier den Angriff des Feindes zum Stehen. An der übrigen Front wehrten wir den Feind vor unregelmäßigen und häufigen kleinen Angriffen ab und fügten keinen nennenswerten Angriffschancen schwere Verluste zu.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Heftige Teilangriffe englischer, amerikanischer und französischer Divisionen beiderseits von Hohain wurden vor unseren Stellungen abgewiesen. An der Höhe Glandungeschichte, südlich von Vaon haben die beiden Divisionen des 1. Armee-Korps in dem Hin- und Herbewegen zwischen der Höhe und südlich von Bonzies haben wir neue Stellungen bezogen. Die Bewegungen, die seit mehreren Tagen eingeleitet waren, blieben dem Feinde verborgen und sind ungezielt und planmäßig verlaufen.

Auch in der Champagne ist der Feind nur vorsichtig gefolgt. Der siegreiche Ausgang der großen Schlacht in der Champagne, die die Armee des Generals v. Einem mit verhältnismäßig schwachen Kräften gegen eine gewaltige Übermacht des französischen und amerikanischen Heeres in 11 Tagen, hartem Mühen gewonnen hat, und die dem Feinde in der Champagne infolge der ungewöhnlich hohen Verluste eingetretene Erschöpfung haben die reibungslose Durchführung jeder schwereren Bewegung ermöglicht.

Heeresgruppe von Gallwitz.

Teilweise leidet die 1. Armee. Seitige Angriffe, die der Feind in dem Kampfgebiet der letzten Tage auf beiden Flanken führte, sind unter schweren Verlusten für den Feind geendet. Einzel und der Ornevald, der vorhergehend verloren ging, wurden von sächsischen Bataillonen wieder genommen. Die seit 15 Tagen im Brennpunkt bei Romagne in schwerem Abwehrkampf stehende schlesisch-sächsische 115. Inf.-Division unter Generalmajor Knuth hat auch gestern die ihr anvertrauten Stellungen gegen alle Angriffe des Feindes gehalten.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.
(N. 2. V.)

Oesterreich und die Wilsonnote.

Wien, 12. Okt. (Priv.-Telegr.) In hiesigen politischen Kreisen wird bemerkt: Die Antwort Wilsons auf die deutsche Note sei eine Zeitantwort auf den gemeinsamen Friedensschritt der drei verbündeten Mächte, richte sich aber insofern an Österreich-Ungarn, als darin die Forderung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete gesprochen werde. Die Frage des Wilson werde nicht ohne weiteres zu bejahen sein, sondern es müßte vorher über eine große Zahl technischer und insbesondere militärischer Fragen gesprochen werden. Die Möglichkeit einer Fortsetzung der Friedensverhandlungen sei jedenfalls gegeben.

Die Vorplanung der deutschen Antwort

Berlin, 12. Okt. (Priv.-Telegr.) Wie wir aus autoritätvollen Kreisen hören, erklärt sich die Vorplanung der deutschen Antwort auf Wilsons Note aus drei Gründen: 1. Der amtliche amerikanische Text ist, weil er den Weg über Frankreich nahm, 36 Stunden verspätet eingetroffen. 2. Der Bundesrats-Anschluß für auswärtige Angelegenheiten konnte gestern nicht tagen, weil mehrere Mitglieder in Berlin nicht anwesend waren. Er tritt heute zusammen. 3. Die Antwort soll heute erst dem Reichstags-Senatspräsidenten vorgelegt werden, die sie zur Abendung gelangt. Das wird dann heute abend oder morgen früh gelassen.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

werden kann. Unvergessen, im festen Vertrauen darauf, daß alle Kräfte des Volkes die Verteilung des Vaterlandes forsetzen werden, ist sie an ein Ziel herangetreten, dessen Angriffnahme von ihr schwere Opfer fordert. Sie verlangt dafür keinen Dank und keine Anerkennung, denn sie handelt im Gefühl, nichts anderes als ihre vaterländische Pflicht zu erfüllen. Allein dagegen, daß gegen sie mit Waffen gekämpft wird, wie die Wähler der Rechten sie zu führen sich nicht scheuen, muß schärfer Eindruck erhoben werden.

Der deutsche Friedensschritt.

Der amtliche Wortlaut der amerikanischen Note in Berlin. Berlin, 11. Okt. (Nichtamtlich.) Die amerikanische Note ist nunmehr im amtlichen Texte in Berlin eingetroffen.

Entgegenkommende Antwort an Wilson.

Die Antwort des Präsidenten Wilson ist am Freitag mit einer Verzögerung von mehr als 36 Stunden in Berlin eingelangt. Da sie ihren Weg über Frankreich nehmen mußte, ist dies vielleicht kein Zufall. Der Inhalt stimmt mit der von Reuters gegebenen Fassung überein, so daß sich also neue Überlegungen wegen unserer Antwort erübrigen. Unsere Antwort ist bis zur Stunde noch nicht in allen Einzelheiten fertig gestellt, es fehlen noch Kleinigkeiten, und sie wird auch amtlich noch nicht bekannt gegeben sein. Wir werden wir von unterrichteter Seite hören, in sehr entgegenkommendem Sinne gehalten.

Sie wird aber erst am Sonnabend abgeben, da man sich in letzter Stunde entschlossen hat, das Schriftstück nicht lediglich auf die Autorität des Kabinettsrates hin zu veröffentlichen, sondern auch dem Bundesrat und dem Hauptauschuß des Reichstages als die verfassungsmäßigen Träger der Reichsgewalt und Reichsouveränität Kenntnis zu geben. Der Hauptauschuß des Reichstages wird daher am Sonnabend morgen zusammenzutreten, während der Bundesrat bereits am Freitag nachmittag von der Note Kenntnis genommen hat.

Die Räumungsfrage

Eine neuartige Kombination aus Wien. Aus Wien wird gemeldet: Zur Frage der Räumung verlannt, daß das Projekt aufgetaucht sei, eine neutrale Zone zu schaffen, und zwar in der Weise, daß die Entente-ärmeen ihre Angriffe einstellen und auf ihrer jetzigen Front verbleiben, während die deutschen Armeen die besetzten Gebiete räumen. Die hierdurch geschaffene Zone soll von Truppen einer neutralen Macht, wobei an Holland gedacht ist, besetzt werden.

Gegen die Rückgabe Elsaß-Lothringens.

Aus dem Haag wird gemeldet: Der „Widderburger Courant“ weist darauf hin, daß weder Lord George noch Wilson jemals von völliger Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich gesprochen hätten. Frankreich müßte also bekannt sein, daß seine Verbündeten nicht mit seinen äußersten Forderungen übereinstimmen. Im „South Daily“ schreibt der Direktor der Universität Professor Wischer: Es würde sehr bedauerlich sein, wenn diejenigen Teile Elsaß-Lothringens, die durch Nationalität, Sprache und Religion zum Deutschen Reich gehören, von Deutschland getrennt würden. Wischer hofft, daß auch Wilson dies einsehen werde und daß er die Heber die die Grundbedingung Deutschlands fordernden, zum Schweigen bringen werde.

Die französische Delegationen verlangen „Garantien“. Wie die Agence Havas aus Paris meldet, hat die Kommission der Delegationen für auswärtige Angelegenheiten sich gestern mit der Antwort Wilsons auseinandergesetzt. Die deutsche Friedensnote befaßt und in ihrer Tagesordnung die Antwort Wilsons gebilligt. Sie spricht zugleich die Erwartung aus, daß die französische Regierung nur einem Waffenstillstand zustimmen werde, der die Möglichkeit dafür bietet, daß alle Garantien gegeben werden, worauf die Heeres (7) Armee der Entente ein Recht habe.

Die Ukraine über Wilsons Programm.

„Niesskoja Rossi“ schreibt: Der ukrainische Minister ist der Meinung, daß Artikel 6 des Wilsonschen Programms die Ukraine nicht betrifft, da die Ukraine kein okkupiertes Gebiet ist, sondern die Zentralmächte auf Grund des Vertrags mit der ukrainischen Regierung eintreten. Der Minister will diese Mitteilung auch in jeder Weise nach außen hin vertreten. Es werden Schritte getan werden, um bei der Friedenskonferenz eine Vertretung für die Ukraine zu erlangen. Zwecksetzung der nationalen Stellung des ukrainischen

Staates müssen diplomatische Beziehungen zu neuen nördlich von Ostsee stehenden deutsche Bataillone im Kampf mit den Teufen. Hinter der Armeefront mehr-jah Dandenkampfe.

Der Weltkrieg. Die Kämpfe im Westen.

Der deutsche Abendbericht besagt: **Berlin, 11. Okt. (Amlich).** Vor unseren Neuen Stellung an Cambrai und St. Quentin und auf beiden Massen sind feindliche Angriffe geheimer. Nördlich von Cambrai haben sich erneut Kämpfe entwickelt.

Verheerende Berichterstattung.

Aus Berlin wird berichtet: Der englische Kriegsbericht-erforder Bericht über die deutsche Militärbeförderung in dem geräumigen Gebiete für die Sicherheit der Bevölkerung sorgen. Er schreibt: Der deutsche Kommandant in einem Dorf machte aus einem Bettende eine weiche Matratze, um sie vor den Bomben zu schützen. Die Soldaten an dem Ort, um sie zu schützen, um so die Bomben von den Dörfern auszuweichen. Um so schlimmer und verheerender ist es allerdings, wenn der deutsche Berichterstatter an anderer Stelle schreibt, daß die Kinder in den betroffenen Dörfern schrecklich und mit Geiseln wie Wachs, denen das Gend-berichterstattung seinen Stempel aufgedrückt habe, angegriffen worden seien, nachdem er kurz vorher selbst schreibt, daß 8 Tage lang die Gasminen Tag und Nacht in ihren Kellern, hören die Schreie näher und näher kommen und beschreiben, daß sie im Kampfe um den Besitz des Dorfes getötet werden würden. Das Ende, die 8 Tage lang den unerbittlichen Schreden eines Bombardements durch englische Artillerie durchgemacht wurden, schrecklich und verheerend sind und von der Kellertiefe gleiche Geiseln haben, die in selbsterlöschender Feuer noch unerbittlicher, wie ein anhaltender Berichterstatter hier für die Leber einer angeblenden deutschen Gefangenenschrift verantwortlich machen kann. Jeder, der gelesen hat, in welcher ruhiger Weise sich die deutschen Soldaten der Kinder in den Dörfern, in denen sie im Quartier lagen, annehmen, wie sie mit ihnen spielen und bei jeder Gelegenheit ihnen etwas zuzuhören, muß im Inneren empört sein über diese Art von verheerender Berichterstattung.

Enghässiges Lob der deutschen Soldaten.

Der Kriegsberichterstatter des "Recht Parisien" bei einem englischen Heere schreibt über die Kämpfe zwischen Cambrai und St. Quentin am 4. Oktober: Sitten wir uns vor allem rufen allgemeinen Schlusfolgerungen. Die Berichte in dem deutschen Heere noch immer zum größten Teil noch kompromittiert und weit entschlossen. Sie mit allen Mitteln Widerstand zu leisten. Die Kämpfe, die angedeutet im Norden und Süden von Cambrai und an den letzten Tagen des Oktober, sind bei jeder Gelegenheit sind der beste Beweis dafür, daß die Deutschen nicht nur über angriffsfähige, gutdisziplinierte Truppen, die sich keiner Schlagen. Die Kämpfe sind sehr anpassungsfähig und können ohne Pause fort. Tag und Nacht kämpfen die vier englischen Heere unter den un-günstigsten Umständen. Gegen viele ihrer Heere haben die Deutschen feine Dispositionen herausgefunden. Die Kämpfe finden statt. Die Heere Größte, eine Graben-linie, ein paar Reihen Stacheldräht, die Außen eines Dorfes, der Übergang einer Brücke erfordern heiße Kämpfe. Die Deutschen fühlten die menschliche Verdrehung, die für sie in diesen schlimmsten Vorbeugungen der Engländer liegt. Deswegen kommen sie sich mit verarmter Energie auf die Verteidigungsstellungen der Stenbenburglinie und schlagen sich mit Todesverachtung.

Panik in Nordfrankreich.

Der Kriegsberichterstatter "Recht" berichtet: Die Zurückverlegung unserer Front bringt viele Städte, die seit vier Jahren von den Gefahren des Krieges verschont blieben, in die Panikzone. Anstößigkeiten hat sich der Bevölkerung eine Panik bemächtigt, der unsere Veresleistung verabsichtigt zu fliehen verurteilt. Die rachsüchtige Beschäftigung St. Quentin, Cambrais, Douais und das Gefäß von Lens hat die Bewohner von Lille, Tourcoing, Roubaix und vieler kleinerer Städte mit falschen Schreden erfüllt, daß sie sich zu hunderten auf den Weg machen wollen. Die Panik ist so groß, daß sie sich selbst, obgleich es ihnen freigestellt war, zu bleiben oder nach der anderen Seite zu den Engländern abzuwandern. Es ist ganz ausgeschlossen, daß für diesen Anhang die ver-führbaren Unterlinge, Transporthilfen usw. ausreichen, und nun bricht der Sturm mit seinen kalten Wänden, Regen und Hagelregen herein. Zum 3. B. erhält täglich an 600 Granaten in die Ober- und Unterstadt. Alle wichtigeren öffentlichen Gebäude, Kirchen, Schulen, der Bahnhof, die Präkturen, fallen in Trümmer. Brände brechen aus, die unsere Mannschaften zu lösen suchen muß. Und aus dieser Söhle stehen in langenlinien die ver-ängstigten Leute, aus das Altemunabhängigkeit mis-schleppend, mit Karren und Kinderwagen, allem Hütchen entgegen, ins Hinterland. Voriges Jahr gelang es uns, bei Rouen, die Leute gemammelt dem Feinde zu-führen, diesmal scheint es unmöglich zu werden.

Anstich der Zivilbevölkerung aus Lille und Nachbarorten.

Die Angst der französischen Bevölkerung aus den eng-lischen Feuer ausgehenden französischen Erbschaften hat in Erwartung der Besetzung auch auf Lille und die Nach-barstädte von Lille übergriffen. Die Zahl der Flücht-linge neigt in die Tausende. Die deutsche Oberste Veres-leitung ist bemüht, das Les der Flüchtlinge nach Möglich-keit zu lindern und bereitet weitere Schritte zur Durch-führung dieser Bestrebungen vor.

Der Krieg mit Italien.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 11. Okt. Amlich wird verlautbart: **Italienischer Kriegsschauplatz.** An den Gebirgsfronten vielfach Kämpfe von Ein-grund- und Grundausstellungen.

Italien-Kriegsschauplatz. Der Übergang über den Stabihiß über italienischen Weitere auch getrennt verkehrt. Kräftig und Britina

wurden durch unsere Truppen geräumt. Auf den Höhen nördlich von Lesdooz stehen deutsche Bataillone im Kampf mit den Teufen. Hinter der Armeefront mehr-jah Dandenkampfe.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Regimenter bei Verdun bestanden auch gestern erfolgreiche Abwehrkämpfe.

Der Ober des Generalstabes.

Die Vorgänge in Bulgarien.

Der Zusammenbruch Bulgariens.

65 000 Bulgaren haben die Waffen gestreckt.

Neuer meldet aus Salonik: Unter Hinzurechnung von Tausenden von Gefangenen, die bereits während der hegreichen Offensive in Mazedonien gemacht wurden, haben sich 65 000 Bulgaren den Alliierten übergeben in Übereinstimmung mit der Absicht des militärischen Ab-vereinbarung, wonach sich alle bulgarischen Truppen westlich Westlich als Kriegsgangene zu übergeben haben.

Protest Österreichs in Serbien. Aus Wien meldet die "B. Z.": Die österreichische Re-gierung hat bei der bulgarischen Regierung Protest er-erhoben, daß sie die Ententebindung angenommen hat, wonach die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen innerhalb der Wochen Bulgarien verlassen müssen.

Franzosen und Engländer in Bulgarien. Die englische Bulgaren meldet: Die Leiter der eng-lischen und französischen Missionen, Oberst Tronktion und Oberleutnant Stenwood begannen mit dem Gren-zobndirektor und Kriegsminister wegen veränderlicher Be-stimmungen des Waffenstillstandsabkommens zu beraten.

Geschichte über Sonderfriedensschritte der Türkei.

Der Korrespondent des "Ecolo" in Rom schreibt: In gewissen Kreisen besteht nun die Bestimmtheit des Sonderfriedensabkommens, die seitens der Türkei ein-geleitet seien. Man hätte jedoch in diplomatischen Kreisen Londons nichts Bestimmtes darüber erfahren, obwohl schon seit längerer Zeit bekannt sei, daß die Türkei bei den verheerenden Vertretern der Alliierten in den neu-tralen Staaten Annuherungsversuche unternahm.

Dem "Görner" in "Sera" wird aus Konstantinopel gemeldet: Der Regierungsdirektor von Smyrna, Kuhnli Bey und drei Unterhändler, ein Grieche, ein Engländer und ein Türke, wurden nach Mittheilung gemacht, um mit den Alliierten in Friedensverhandlungen einzutreten. Kuhnli Bey soll bei den Deutschen schon immer als vier-verbandsfreundlich.

Englischer Bericht aus Palästina.

Französische und englische Kriegsschiffe fuhren am 6. Oktober in den Hafen von Beirut ein und fanden die Stadt von Feinde geräumt. Am 7. Oktober trafen eng-lische Panzerwagen, die unter Kanonerie und Anta-terie vorzuführen, ein, und am 8. Oktober besetzten Vor-huten der britisch-indischen Kanonerie den Ort und wurden von den Einwohnern bewilligt. Eine An-zahl Gefangenen wurde von den britischen Expedition-truppen gemacht. Die türkische Armee, die sich in der Nähe von Aleppo befand, wurde von den Alliierten in der Nacht von der Golanen auf über 75 000 getrieben, und man schätzte, daß von der gesamten Stärke der 4., 7. und 8. türkischen Armee nicht mehr als im ganzen 17 000, einschließlich unge-fähr 4000 alliierten Soldaten, entkommen sind. Alle Ge-fangenen waren in die Gefangenen und erhielten so viel Pflege, als es die Umstände erlaubten.

Politische Übersicht.

Kabinettsveränderungen in Österreich und Ungarn?

Nachdem der Premier v. Saffarier den Parteiführern erklärte, daß das Kabinettsverändern, zu ändern er-warte, machte er die Mitteilung, daß in den nächsten Tagen wahrscheinlich am Sonnabend und Sonntag, sämtliche Parteiführer zum Kaiser berufen werden. Diese Audien-zen sollen der Bildung eines neuen Kabinetts dienen. — Einem der "Wolff" "Zig" ausgegangenen Bericht zufolge ist in Wien und Budapest das Gerücht im Umlauf, daß das Ministerium des Reiches durch die Besetzung der Reichs-kanzlei, auf dessen Spitze Graf Michael Karolyi stehen würde. — Ministerpräsident Dr. Bielecki äußerte sich nach seiner Abreise am Donnerstag folgendermaßen: In der Audienz war fast ausschließlich von außenpolitischen Fragen die Rede, namentlich von der Antwort des Präsidenten Wilson an Deutschland. Ich habe die Antwort nicht für ungünstig gehalten und glaube, daß die Besprechungen auf dieser Grundlage fortgesetzt werden. — Einem Berichterstatter des "Neuen Welters Journals" gegenüber erklärte W e t e r l e am Don-nerstag: "Ich bin gerade dabei, dem Kaiser meinen Nach-folger vorzuschlagen. Ich scheide, weil ich keine Mehe-rei erlangen dürfte. Die Person, die ich vorschlagen habe, ist ein außerhalb der Parteien stehender neutraler Politiker."

Burton tritt zurück.

Wie in Budapest verlautet, tritt der k. u. k. Minister des Innern Graf Burian zurück. Als Nachfolger werden Graf Julius Andrássy und Prinz Wladislaw genannt.

Deutschland.

Der Volksstaat kommt! Friedrich Naumann schreibt in der "Völk": u. a.: Das monarchische System in seiner alten Form nimmt in der Menschheit seinen Abschied. In Russland zerbrach es, in China verlor es den Boden, und was ist es heute in den kleinen Staaten und auch im kaiserlichen Österreich-Ungarn. Es vollzieht sich ein Naturvorgang wie einst in dunkler Nacht beim Wechsel geologischer Perioden. Nur die freiere Form der Monarchie bleibt noch geschichtlich möglich, wie sie in Eng-land sich erhält, weil sie anpassungsfähig wurde. Den-selben Anpassungsprozess haben wir vor uns. Er ist keineswegs fertig vollzogen, wie noch gewisse Kund-gebungen der letzten Jahre zeigen. Der Vertreter Inter-der Zeiten, wie der Ober des Reichskabinetts von Berg-merken, daß sie dergleichen im Sprechensfeld im Zimmer aus und abgeben. Sie machen Abschiedsbefehle, dafür aber werden sozialdemokratische Führer genötigt, sich mit dem Reichsgesetz zu lassen, um mit den entsprechenden Stellen des monarchischen Systems standesgemäß ver-

lehen zu können. Es bildet sich vor unsern Augen ein Ueberleben aus gewordenen und werdenden Elementen. Die erste Regierung neuen Stiles im deutschen Reich. Und noch vor nun die neue Volksstaatsregierung? Sie bringt ein Programm. Das hat seine bisherige monar-chische Regierung nötig gehabt, weil sie auch ohne Worte ihren Platz trotz Königlichem Auftrag erlangt. Man nahm dabei bisher an, daß die Regierung einheitlich sei, aber man sah es nicht, und sehr häufig war der Glaube an die Übereinstimmung der verschiedenen Abteilungen eine Illusion, die sich zu erhalten habe für das brave Volk. Inzwischen der Regierungsdirektor bestand oft in Wirklichkeit ein taglicher Krieg um die Richtung des öffentlichen Handels, d. h.: Programmlosigkeit. Nun jedoch waltet über dem allem ein verantwortlicher Reichs-kanzler mit einem Programm, das von den Oberbeisitzern der Reichsregierung eine weitere beschlossen ist. Wie weit es gelingt, programmieren zu werden, was niemals schwerer ist, als wenn die Worte ins Meer fallen. Zumei-ber leistet das Programm unter allen Umständen so viel, daß es alle ungeeignete Elemente aus den Regierung-sstellen fernhält. Wir erwarten auch unter gegenwärtigen Verhältnissen, daß der unabhängige Vorpost zwischen Volkregierung und anderen Stellen zu Ende ist. Die Reichsregierung hat die Reichsregierung zu Ende ist. Die Reichsregierung hat die Reichsregierung zu Ende ist. Die Reichsregierung hat die Reichsregierung zu Ende ist.

Zur innerpolitischen Lage.

Weitere Ansätze der Volksregierung.

Die "Frankf. Zg." schreibt: Wir haben Grund zu der Annahme, daß außer dem bereits früher erwähnten Ein-satz der Reichsregierung eine weitere beschlossen ist, die demnach dem Reichsregierung vorgelegt werden soll, welche das persönliche Reglement gerade in der für eine Nation allerwichtigsten Funktion aufhebt.

Unterstaatssekretär Giesbert.

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, steht die Ernennung des Abgeordneten Giesbert zum Unterstaats-sekretär im Reichsarbeitsministerium bevor.

Dr. Schwander Staatsrat der Reichsland?

Der Straßburger Korrespondent der "Frankf. Zg." meldet: Von nahegelegener Seite erzählt ich, daß der Staatsratkollektor des Ministeriums Dr. Schwander an-gesprochen wurde. Dr. Schwander hat eine energiegelbe-tung noch nicht abgegeben. Seit gestern finden Ver-sprechungen mit den fraktionellen des Landtags statt. Die Bildung der neuen Regierung. Über die Bildung des Unterstaatssekretärs und noch keine Entscheidungen ge-tritten. Giesbert bleibt als Staatsrat ansetzen. Sonst ist es noch, wird Dr. Schwander heute wieder nach Ber-lin gehen.

Eine Einschränkung der Militärausgaben.

Nach der "Germania" wird sehr bald Maßnahmen zur Ver-einfachung in unserer politischen Führung zu er-warten. Diese Maßnahmen wollen einmal verhindern, daß auch künftig noch in den einzelnen Korpsbezirken eine Politik betrieben wird, die die Politik der zuständigen Zentralstellen durchkreuzt. Darüber hinaus wird nach dem gegenwärtigen Stande auch noch die Befugnisse der Kom-mandierenden Generale werden an die Zustimmung der für ihren Bezirk zuständigen Landesparlamentarische gebunden. Das sind in Preußen die Oberpräsidenten. Wo der Sitz des Ober-präsidenten nicht mit dem des Kommandierenden Generals zusammenfällt, werden besondere Vertreter für diesen Zweck vorzuschicken. Können sich General und Oberpräsident im Einzelfalle nicht einigen, so entscheidet der Oberbefehlshaber. Endlich ist noch beabsichtigt, dem Oberbefehlshaber das Recht zu geben, allgemeine An-ordnungen zu erlassen, so daß die Durchführung der Ein-richtungen in allen Korpsbezirken den Stellen, in denen sie wünschenswert ist, nicht erst des unmittelbaren Apparates der Zustimmung jedes einzelnen Korpskommandeurs be-darf. Dabei bleibt der Kriegsmittler natürlich ebenfalls an die Übereinstimmung mit dem Reichs-kanzler gebunden, der damit die politische Verantwortung übernimmt.

Die preussische Verfassungsreform.

Weitere Angelegenheiten des Herrenhausausstufens.

Aus Berlin wird gemeldet: In der Sitzung der Wahl-rechtskommission des preussischen Herrenhauses am Frei-tag lagen die in der letzten Sitzung angekündigten Ab-änderungsanträge vor. Sie wurden bei 18 Stimmenhal-ten im ganzen angenommen. Danach ergeben sich gegenüber den Beschlüssen der ersten Lesung folgende we-sentliche Änderungen:

Die Altersangabestimme fällt. Die Aufenthaltssdauer für die Wahlberechtigung von einem Jahr wird auf sechs Monate herabgesetzt. Die Forderung der dreijährigen Staatsangehörigkeit wird beseitigt, ebenso die Wahl-pflicht. Die Wahlkreisveränderungen werden eingeschränkt. Die für die Verteilung eines weiteren Abgeordneten erforderliche Einwohnerzahl wird von 250 000 auf 200 000 er-niedrigt. Die Verhältnismäßigkeit wird in einer Anzahl groß-städtischer Wahlkreise eingeschränkt und kann im Wege der Weigerung ausgedehnt werden.

Das Herrenhaus wird in seiner Zusammensetzung insofern geändert, wie in der ersten Lesung beschließen; außerdem treten folgende Vertreter der Ar-beiter und acht Vertreter der Angehörigen hinzu, während die Vertretung des Bauhand-werkes verringert wird. Der numerus clausus wird wieder auf 150 erhöht. Die kulturellen Sicherungen verbleiben in der vom Abgeordnetenrat beschlossenen Form. Das Grundsatz der Herrenhauswahl wird gegenüber den Beschlüssen erster Lesung eingeschränkt, so daß in diesem Punkte im wesentlichen die Beschlüsse des Abgeordneten-hauses wiederhergestellt werden.

Die nächste Vollziehung des Herrenhauses am 24. Oktober.

Wie W. Z. B. hört findet die nächste Vollziehung des Herrenhauses am 24. Oktober, mittags 1 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung wird die Wahlrechtsvorlage stehen.

Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner in Merseburg. Druck und Verlag von T. Köhner in Merseburg.

Angaben.
 Die Aufnahme der Angaben zu diesem vorgeschriebenen Tage ist für die Käuferinnen der Karten eine Pflicht, die die Käuferinnen der Karten nach Möglichkeit berücksichtigen.

Ausgabe von Mager- und Buttermilch.

Vom Montag den 14. Oktober ab darf Mager- und Buttermilch sowie Quark nur noch gegen Vorlegung der neuen Mager- und Buttermilch- und Quarkkarte erfolgen.

Auf den Kopf der Bevölkerung wird bis auf Weiteres 1/4 Liter Mager- oder Buttermilch zugestellt, ohne Unterschied zwischen den grauen und roten Karten.

Ein Anspruch auf eine bestimmte Art Milch besteht nicht.

Bei jeder Abgabe von Mager- oder Buttermilch wird ein Feld der Karte - beginnend mit Nr. 1 - entwertet.

Jeder Haushalt kann in der Woche vorläufig voranschließlich nur einmal beliefert werden.

Wer in der laufenden Woche zu der jeweiligen Zeit Mager- oder Buttermilch nicht entnimmt, erhält diese Menge später nicht nachschiekt. Der entsprechende Abschnitt verfällt.

Der Magistrat setzt die regelmäßigen Verkaufsstellen vorher fest. Der Verteilungsplan liegt in den Verkaufsstellen für alle Kunden zur Einsicht aus.

Welche bestimmten Milchkartennummern (Ordnungsnummern) an den einzelnen Tagen beliefert werden können, hängt von den Zufuhren an den betreffenden Tagen ab.

Die Verkaufsstellen haben die zur Belieferung freigegebenen Ordnungsnummern durch von außen deutlich sichtbaren Anschlag an der Verkaufsstelle bekannt zu geben.

Auf andere als die aufgerufenen Nummern darf Mager- oder Buttermilch nicht gefordert und verabfolgt werden.

Sobald Quark zur Verteilung zur Verfügung steht, gibt dies der Magistrat in den Tagessetzungen vorher öffentlich bekannt.

Merseburg, den 12. Oktober 1918.
 Das städtische Lebensmittelamt.
 L. A. II. 2831/18.

Kartoffelbezugscheine.

Am Dienstag den 15. Okt. 1918, abends 6 Uhr im alten Rathaus in der Burgstraße Schluss der Ausfertigung von Kartoffelbezugscheinen zur Eindeckung des Jahresbedarfs.

Nach dem 15. Oktober 1918 dürfen Kartoffelbezugscheine nicht mehr ausgestellt werden. Die Befreiung der Kartoffelbezugscheine hat bis zum 31. Oktober 1918 zu erfolgen.

Merseburg, den 12. Okt. 1918.
 Der Magistrat.
 L. A. II. 2832/18.

Ämtliche Annahme- und Verkaufsstelle für getragene Bekleidung Merseburg, Karlstr. 4, Fernsprecher 591.

Dienstag den 15. Oktober 1918, vormittags 9-12 Uhr, Verkaufstag.

Die Abgabe der zum Verkauf vorhandenen Kleidungsstücke, Wäsche und Schuhwaren erfolgt nur noch gegen Anweisungen des städt. Wohlstandsamts.

Bei bezugsberechtigten Waren ist außerdem die Beibringung der Bezugscheine erforderlich.

Anträge zur Erlangung dringender benötigter Kleidungsstücke werden durch die Frauenhilfen, Kriegsfürsorgestellen, Armenberatersortleiter usw. vermittelt.

Merseburg, den 12. Oktober 1918
 M. 1701/18. Der Magistrat.

2 prima Ziegenböcke stehen für jedermann zur Benutzung. Geula Nr. 44.

Gute Milchziege zu verkaufen. Saalf. 2.

Kaninchenverkauf.

1 Hiesl-Häfin mit 8 Jungen, 1 Häfin mit 5 Jungen, 1 Häfin, 2 Hammel, 4 Kaninchen, zwei Monate alt, sämtlich mit Stoff. Hofmann, Karlstr. 2, Komp.

Ein Fahr- und Reispelz (Schuppen), wenig getragen und tadellos erhalten, verlässlich (500 Mark) Monstr. 5, III.

Für die anlässlich unserer Hochzeit überbrachten Gratulationen sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Merseburg, den 11. Oktober 1918.

Curt Walter und Frau
 geb. Sieber.



Sein letzter Gruß „Auf Wiederseh'n“ Sollte nicht in Erfüllung geh'n.

Büßlich und unerwartet erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß am 6. Oktober unser herzlichster hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Nefte, mein herzenguter Bräutigam, der **Musikant**

Kurt Buszcz

nach einer schweren Verwundung im Feldlazarett im blühenden Alter von 21 Jahren gestorben ist.

Halle a. S., Berlin, Merseburg, Holzhausen, den 12. Oktober 1918.

In tiefen Schmerze

die schwergeprüften Eltern und Geschwister, **Maripa Jaring** als Braut und Eltern.

Du warst so gut, Du hastst zu früh, Wer Dich geliebt, vergißt Dich nie. Ruhe sanft, herzgeliebter Kurt!



Gestern wurde uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Onkel, Nefte und Cousin, der

Musikant

Geidy Wahlmann,

1. Kompanie Infanterie-Regiment 66,

im Hilfslazarett Odeum zu Magdeburg nach kurzer Krankheit im blühenden Alter von noch nicht 18 Jahren am 11. d. Mts. entschlafen ist.

In tiefem Schmerz

Gustav Wahlmann, a. St. Brüssel, nebst Frau und allen Angehörigen.

Reipsch, den 12. Oktober 1918.



Wieder haben wir den Verlust eines lieben Freundes zu beklagen. Den Heldentod fand im Westen durch Kopfschuß unser lieber Jugendfreund, der **Musikant**

Hermann Terne,

Inhaber des Ehernen Kreuzes II. Klasse.

Er war uns ein lieber Kamerad und wir werden seiner in Ehen gedenken.

Ein „Ruhe sanft!“ in sein alzu frühes Grab rufen ihm nach

Willi Böhme, Emil Pohle, Willi Hahn.

Geula, den 12. Oktober 1918.



Schon wieder trifft uns die traurige Nachricht, daß eines unserer Mitglieber, der **Musikant**

Alfred Tesch

den Heldentod für sein Vaterland erleiden mußte.

Er war uns ein treuer und eifriger Sportkamerad, dessen Andenken wir stets hochhalten.

B.-G. Preußen.

Merseburg, den 11. Oktober 1918.



Nachruf.

Bei den schweren Kämpfen im Westen fiel im Juli unser lieber Kamerad, der **Unteroffizier**

Rudolf Simon.

Wir beklagen in ihm den Verlust eines hochherzigen lieben Kameraden von aufrichtiger Gesinnung und selten guten Charaktereigenschaften.

Ehre seinem Andenken!

Die Unteroffiziere einer leichten Munitionskolonne.

Freitag abend 8 Uhr verschied nach wenigen Krankheitstagen mein herzenguter, geliebter Mann, mein liebevoller Vater, der

Kgl. Reg.-Kanzlei-Sekretär

August Lucht.

In tiefstem Schmerz

Frau Helene Lucht,
Gertrud Lucht,

Merseburg, den 12. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.

Zum Schutze der **Herbstaar** gegen **Vogelfraß und Brandbefall** ist **Corbin** unübertroffen

Unzählige Empfehlungen von Versuchsanstalten u. Güterverwaltungen. **Saatgutersparnis! Höhere Erträge!** Die Keimfähigkeit wird nicht beeinträchtigt.

Zu beziehen durch: **Eduard Klauß**, Landwirtschaftl. Bedarfsartikel, Merseburg.

Seide für Blusen, Kleider und Mäntel, nur prima Qualitäten.

Rudolf Krämer, Merseburg, Christianenstr. 7.

Achtung! **Schlachtpferde**

kaufe jederzeit zu den höchsten Preisen. Bei Pflanzungen mit Transportwagen schnellstens zur Stelle. Vermittlern zahle hohe Provision.

Franz Vogel, Rademell bei Ammendorf, Hauptstraße 45. Erste und älteste Schlachtereier am Plage. Telefon: Ammendorf 58.

Nächster Kursus kann in der Zeit vom 14. bis 18. Oktober und der darauf folgende Kursus vom 1. bis 8. November d. Jz. begonnen werden.



Schule der Damenschneiderei für **Aleidung, Damenmäntel- und Wäscheanfertigung** Merseburg, Neumarkt 67 pt.

Vormittag, Nachmittags, Abends und schnell-Unterricht, jederzeit beginnend im Zuschneiden und Nähen für Privat und Gewerbe.

Rein umständliches und zeitraubendes Kopfrechnen und Freihandzeichnen mehr erforderlich und daher leicht zu erlernen. — Alle Kleidungsstücke — nicht nur Kleider und Blusen — sondern man erlernt leicht die Herstellung von Miedern, Westen, Kleibern, Garderobe und Wäsche — für jede Person, für jeden Geschmack. — Preisge- und Umformungsbekleidung, Spiel- und Kraftspiel-Vergnügungs-Bekleidung nach jeder neuen und kommenden Mode. — Abänderungen und die Herstellung aus alter zurückgegebener Kleidung ist hiernach sehr leicht möglich.

Dasselbst wird auch billigst Aleidung, Konfektion u. Wäsche angefertigt. Auch Schnitte für Aleidung, Konfektion und Wäsche aller Art werden auf Wunsch jederzeit schnellstens hergestellt.

Da die Kurse in den Herbst- und Wintermonaten immer überaus belegen sind, empfiehlt es sich, rechtzeitig und wenn auch für spätere Monate schon jetzt die Anmeldung zu bewirken.

Obstkern-Sammlung.

Sammelstellen des Roten Kreuzes bei den Herren **Kaufmann Länzer**, Gartenplan 7, und **Kaufmann Lehmann**, Lauchstedter Str.

Von dort werden die Obstkerne den Sammelstellen des Magistrats und der Vereine des Roten Kreuzes zugeführt.

Der Mobilmachungs-Ausschuß vom Roten Kreuz.

ZEICHNUNGEN auf die 9. Kriegaanleihe

nehmen bis 23. Oktober 1918, 1 Uhr mittags entgegen:

Mitteldeutsche Privatbank. Bankgeschäft Fr. Schultze. Sparkasse des Kreises Merseburg. Sächsische Provinzialbank. Städtische Sparkasse. Vorschuss-Verein G. m. b. H.

Deutsche Faserstoff-Ausstellung Leipzig 1918

Königsplatz — Mitte August bis Mitte Oktober

Täglich geöffnet 9 bis 6 Uhr — 5200 qm große eigene Ausstellungshalle Ueber 400 Aussteller — Vorträge — Führungen — Maschinen im Betrieb Erfrischungsraum.

Jeder Deutsche, der zur Ber- ringerung des Bargeld-Um- laufs beiträgt, stärkt die wirt- schaftliche Kraft des Vater- landes; ein jeder benutze deshalb für seine Zahlungen ein Postcheck, Bank- oder Sparaffens-Konto.

Auskunft erteilen kostenlos:

das Kaiserliche Postamt, Bankhaus Friedrich Schulte, Mitteldeutsche Privat-Bank A. G., Zweigniederl. Mersebg., Sächsische Provinzialbank, Landeshaus, Städtische Sparkasse, Sparaffens des Kreises Merseburg, Vorschuss-Verein G. m. b. H.

Gummi-Ringe für Einkochgläser empfiehlt **Hans Käther** Markt 20.

Hohlraum Stoffknöpfe Kleiderstickerei in Gold, Silber u. Seide. Knopflocher Mäntel etc. **Bruno Lundenberg**, Halle a. S., Leipziger Str. 18. Annahme für Merseburg u. Umgegend: Frau A. Koopmann, Merseburg, Burgstraße 7.

„Dhsena“ bester Fleischertrakt-Extrakt in Dosen von 1/2 Pf. 1/4 Pf. 1/2 Pf. 1/4 Pf. 2 Pf. 2 Pf. 2 Pf. 1 Pf. 1 Pf. 1 Pf. 1 Pf.

Appel's Suppentwürze (Verfahren Dr. Greiner) sehr ergiebig und reinigend zur Bereitung von schmackhaften Suppen und Verbesserungen von Gemüsen und Linsen. Ein viel- seitiges Hilfsmittel, auch für Massenernährung, empfiehlt **Paul Käther Nachfl., Merseburg** Markt 9 Fernruf 343.

Strumpf-Klinik Fleck Hamburg 3. Michaelisstr. 10 für 6 Paar zerrissene Strümpfe 4 Paar ganze. Nähe Hohlraum, sticke Kostüme, verfertige Stoffknöpfe Annahmestellen werden in all. Ort. o. n. d. Löhnd. Verdienst

Dr. Blümel, Halle, Magdeburgerstraße 47. **Facharzt f. Hals, Nase, Lunge** hält bis auf weiteres wieder Sprechstunde von 9-11 und 2-3 Uhr mit Ausnahme von Mittwoch nachmittag und Sonnabend nachmittag

Künstlicher Zahnersatz Kronen- und Brückenarbeiten. Behandlung kranker Zähne. **Hubert Totzke** in Fa. Willy Muder Markt 19 Merseburg Telefon 442 Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-11 Uhr.

Militär-Hosenträger in allen Preislagen. **Handschuhe** Leder und Stoff. **Uniform-Kragen** fertig in allen Größen. **Wickel-Gamaschen**. **Artikel und Ordensbänder**

Promenaden-Gamaschen für Herren und Damen aus guten Stoffen **Frz. Hildebrandt**, Kleine Ritterstraße 15. **Hochstammrosen** empfiehlt **A. Trebst**, Nordstr. 2.

kaufe jeden Posten ausgelämmte **Damenhaar**, Robbaare und zahle 50% Brelle. **Frau Smith**, Johannis- straße 18. **Giege eine Beilage.**

Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Nr. 241

Sonntag den 13. Oktober

1918

Deutschland.

Die neue Wahlrechtsvorlage? Reichstagsabg. Graf Polakowsky hat in dem Reichstagsverhandlungen an dem 11. Oktober die Wahlrechtsvorlage zur Sprache gebracht, die mit dem Wahlrechtsänderungsgesetz verbunden ist. Seine Ansicht richtet sich vor allem darauf, daß dieser Wahlrechtsänderung nicht noch mehr Änderungen beizufügen sind, als das Abgeordnetenhaus in drei Sitzungen über die Umgestaltung des Wahlrechts am 15. Oktober eingetragt hat. In einem Artikel im „Tag“ vom 9. Oktober erklärt Graf Polakowsky, es wäre richtig, neben den vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Änderungen auf dem Gebiet der Frauen- und Schulgesetzgebungen auch die Grundlagen des bestehenden Wahlrechts für die Vertretung in Gemeinde, Kreis und Provinz in den Entwurf der Verfassung zu stellen und damit zu gewährleisten, daß eine Änderung dieser Gesetzgebung nur in mehr geheimer Weise der Verfassungsänderung erfolgen darf. Graf Polakowsky fordert auch eine Herabsetzung der bisherigen Zahl der Mitglieder des Abgeordnetenhauses, die nach der Regierungsvorlage erhöht werden soll. Ebenso verlangt er eine Abänderung der Wahlweise. Für die Bildung der Wahlbezirke müßte ein unabweisbarer geographischer Schlüssel zur Grunde gelegt werden, der auch für die zeitliche Neubildung der Wahlbezirke in Folge Wandern der Bevölkerung einen festen Grundlag bildet. Solche Änderungen, meint Graf Polakowsky, wären möglich gewesen, solange Graf Hertling Ministerpräsident war. Aber jetzt? Graf Polakowsky glaubt nicht, daß die neue Regierung, „auch nur vom Hause der Abgeordneten für das Gebiet von Frauen- und Schulgesetzgebungen“ zusammengebracht werden wird. Einmal er recht davon ist, daß es nicht für ausnehmend, daß die neue Regierung die Wahlvorlage ihrer Vorgängerin zurückzieht und eine neue Vorlage mit Ausschluß der von Abgeordneten- und Herrenhaus ergänten Veränderungen. „Dauer des Wahlrechts“ Dauer der Staatsangehörigkeit, Ausschluß der Wahlberechtigung — dies Verlangen, wenn sie in das Abgeordnetenhaus gelangen, ein bloß anzunehmen. Also dann nach sachlich die Wahlrechtsfrage völlig erledigt und nach Ansicht des Freiherrn von Helldorf die Feststellung dieser Tatsache womöglich noch im Monat Oktober erfolgen. Auch die „Germania“ deutet auf eine spontane Aktion der Fraktionen des Abgeordnetenhauses hin, die über die verfassungsmäßig unumgängliche Situationsänderung der Wahlrechtsfrage hinweggehen könnte. Die Abgeordnetenversammlung hat sich am 10. Oktober im Zentrumssaal aus sich heraus zusammengetrennt, und ihrer Meinung ist, die vom Herrenhaus beschlossene Forderung der Vorlage abzulehnen. Im Interesse der Ruhe des Landes ist es allerdings angebracht, daß die Wahlrechtsfrage sobald als möglich aus der Welt geschafft wird.

Die Sozialdemokratie und die neue Regierung. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Grabow hat in Dresden einen Vortrag über den Eintritt der Sozialdemokratie in die „Kriegsregierung“ gehalten. Er betonte, jene Partei sei in die Presse gedrungen. Sie habe durchgesetzt, daß die vom Kaiserlichen Reich vertretene Dittolmittl. am Dittolmittl. nicht gerichtet werden, aufgegeben würde. Es sei auch klar gestellt, daß die Kriegsregierung aus dem Reichstag hervorgehen müsse. Und die Einheit in der Regierung, die Vertretung aller militärischen Bediensteten sei zugestanden worden. Die militärische Gewalt werde der bürgerlichen unterstellt, die schnelle und ruhige Einführung des gleichen Wahlrechts für Frauen habe der Reichstagsaktion anerkannt. Im übrigen kündigte Dr. Grabow ein Plakat an, das die Kriegsregierung in der Welt herabsetzen müßte, was sie sich in hundertfacher Weise angeeignet hätten.

Du Jungfer Königin.

Original-Roman von S. Corvis-Mahler.
65. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Bitte, sprechen Sie, gnädige Frau! Ich bin ganz Ohr.“
„Es handelt sich also, wie Sie wissen, um die junge Dame, die jetzt in Ihrem Hause wohnt — um Fräulein Maria Jung.“
„Bitte atmete auf.“
„Ja, gnädige Frau. Ich freue mich, daß Sie mit im Komplott sind. Natürlich für Maria freut mich das, und ich will Sie gleich den Herren bitten, auch Sie ein wenig Ihren mitterlichen Schutz angeben. Sie steht so allein und verlassen in der Welt. Und sie ist ein so wunderbarer Mensch — es wird Ihnen nicht leid tun.“
Die alte Dame zog Hilbe lächelnd neben sich nieder. „Nun natürlich, dieses Fräulein Jung muß ein wertvoller Mensch sein, da sie zwei so warme Fürsprecher hat.“
„Sie verdient es wirklich. Und wir müssen ihr von Kronrod vorhalten, so schnell wie möglich. Sie lebt dort in ganz unbehaglichen Verhältnissen.“
„Ganz recht, das sagte mir Herr von Dornau auch schon. Und es handelt sich jetzt nur darum, daß Sie die junge Dame veranlassen, sich bei meiner Schwelmer um die Stelle als Gesellschafterin zu bewerben. Sie wird dann sofort engagiert werden.“
„Hilbe hat froh in ihre Augen.“
„Wirklich — ist das nicht?“
„Ganz sicher. Meine Schwelmer hat mir bereits geantwortet. Sie freut sich, eine junge Dame bei sich aufnehmen zu können, da ich sie jetzt allein gelassen habe, um Herrn von Dornau bis zu seiner Verheiratung den Haushalt zu führen. Sie kann jeden Tag bei ihr eintreffen. Natürlich wird Fräulein Jung den angenehmen Kund-

Provinz und Umgegend.

† Vorhausen, 11. Okt. Unsere Stadtverordneten beschloßen in ihrer letzten Sitzung u. a. die Verteilung der Erbverteilung an dem genannten Kriegsanleihe mit 600 000 Mk. So hat sie nunmehr 4 900 000 Mk. Kriegsanleihe genehmigt hat, eine außerordentliche einmalige Kriegsteuerumlage nach staatlichen Grundbesitz an städtische Beamte, Lehrpersonen, Hilfsbeamte und Arbeiter und deren Hinterbliebene in Höhe von 118 140 Mk., die Erhebung der jährlichen Entschuldigungsanleihe für öffentliche Belanennungen der Erbverteilung in der „Vorhäuser Allgemeinen Btg.“ von 1200 auf 2000 Mk. für die Dauer des jetzigen Krieges, die Einführung des Siedeverbotes bei der Stadtbaraffe, sowie die Beteiligung an der Groszentrale in Magdeburg.
† Mühlhausen i. Thür., 11. Okt. Der verstorbenen Rentner Hermann Kottmann ist hier bei 400 000 Mark zur Erhaltung eines Altersheims für Mühlhäuser Bürger hinterlassen.

Merseburg und Umgegend

12. Oktober.

Zeichnet Kriegsanleihe!

Dieser Ruf hört jetzt von allen Seiten den Bewohnern in Stadt und Land entgegen. Während bringt er an alle Herzen, die deutsch fühlen und Anteil nehmen an des Vaterlandes schwerer Prüfung, die ihn durch den furchtbaren Weltkrieg aufgesetzt worden; einträchtig wendet er sich an den Verdienst aller einflussreichen Bürger und Arbeiter, denen an einer ungehörigen Tätigkeit in ihrem Berufe gelegen ist, bindend aber auch an alle opferwilligen Frauen und Jungfrauen, die teilnehmen wollen an den gewaltigen Ereignissen, die wir mit unserem Vaterlande durchleben.

Zeichnet Kriegsanleihe heißt darum die Parole der kommenden Tage, und wohl denn, der es möglich machen kann, seinem Vaterlande auch fern vom Kriegsschauplatz in seinem Kleinstadte gegen eine Welt von Feinden beizustehen mit seinem Geld, das zur Kriegführung unbedingt nötig ist.

Zur Unterstützung der Werbung für die Kriegsanleihe sind in unserer Stadt freiwillige Helfer zusammengetreten, haben die Stadt in ca. 40 Bezirke geteilt und werden in den nächsten Tagen in jeder Wohnung vorstehend um ein paar Münzen und Absichten bei der Zeichnung von Kriegsanleihe entgegen zu nehmen und zu unterstützen. Möge den Männern, die allen Kreisen der Stadt angehören, ein großer Erfolg beschieden sein!

† Im Kampfe fürs Vaterland erlitt den Heldentod der Kanonier Kurt Busch von hier. Ehre seinem Andenken!

**** Anzeigebüro.** Mit dem Göttern Kreis 2. Klasse wurde der Schiffe Walter C. Schlie, Sohn des Arbeiters Albert Schlie, Osterstraße 1, hier, angezeichnet.

**** Die Ausgabe von Mager- und Buttermilch erfolgt,** wie bereits gestern mitgeteilt, in den Butterstellen n. a. noch gegen Vorweisung der Magermilchkarte. Was auf weiteres werden auf den Kopf des Sausalters 4 Liter Butter- oder Magermilch zugewiesen. Ein Umtausch zwischen den ganzen und roten Karten findet nicht statt. Jeder Gemischtkauf der Butter darf nur einmal beschaffen werden. Aber zu der festgesetzten Zeit keine Magermilch entnimmt, erhält diese Menge nicht nachgeliefert. Vom Magazint werden die regelmäßigen Verteilungstage vorher festgelegt. Welche bestimmten Nummern in den einzelnen Butterstellen beschiefert werden können, wird durch Verkaufsbelegungen, die zu Fußstufen täglich veröffentlicht sind, und eine vorherige Bestimmung nicht zulassen. Kernl. Anzeige des Lebensmittelfaches.

angstermin einhalten müssen, falls sie von Ihrer Frau Mutter nicht vorher entlassen wird.“

Hilbe seufzte.
„Das wird kaum geschehen, wenn nicht etwas Besonderes vorfällt. Schlimmsten Falles muß Maria also noch etwa fünf Wochen in Kronrod bleiben. Aber dann ist sie frei. Ich werde ihr heute noch unserer Heimkehr so schnell als möglich die Postkarte bringen, daß sie eine Stelle als Gesellschafterin bei Frau von Altmich erhalten kann. Entweder muß sie nun gleich an Frau von Altmich schreiben, oder sie kommt einmal zu Ihnen herüber, damit Sie Maria gleich für Ihre Frau Schwester engagieren. Aber nein — da fällt mir ein — das Beste wird Maria nicht gern tun, weil — nun — weil der Herr von Dornau ein unheimlicher Mann ist, dessen Haus sie nicht wird betreten wollen.“
„Ganz recht, das soll sie auch lieber nicht tun. Ich würde sie einfach nach Kronrod überkommen, um die junge Dame zu engagieren, aber dann könnte ihre Frau Mutter etwas davon merken. Und das wäre mir doch peinlich. Das Unangenehmste ist schon, sie schreibt an meine Schwelmer.“
„Ja, Sie haben recht, gnädige Frau. Wie froh bin ich, daß ich Maria eine gute Postkarte bringen kann. Sie war recht verärgert gestern, weil — aber nein — das kann ich Ihnen doch nicht lassen. Aber, falls ich heute nicht in Koblenz mit Herrn von Dornau sprechen kann, wollen Sie ihn dann bitte lassen, es soll ich bringen, daß Fräulein Jung schnell unter Haus verläßt, weil — ach nein — das kann ich Ihnen wieder nicht sagen. Bitte — geben Sie mir doch ein Kuvert und ein Blatt Papier — ich möchte für Herrn von Dornau lieber etwas aufschreiben. Sie müssen aber bitte nicht denken, daß es etwas Unrechtes ist — ich kann es Ihnen nur nicht lassen.“
Frau von Busch strich lächelnd über Hilbes Wangen.

**** Der Schluß für die Ausgabe der Kartoffelbesatzscheine** ist auf den 15. Oktober festgelegt. Hausbesitzungen, die die Kartoffel haben, sich mit Kartoffeln einzudecken müssen also höchstens die Ausstellung eines Besatzscheines beantragen. Nach dem 15. Oktober findet eine Ausstellung dieser Scheine nicht mehr statt.

**** Eine Beiratsstelle für Kriegsanleihe** für Bezirke von 1. bis 4. auf Kriegsanleihe der städtischen Sparkasse hat der Deutsch-Gemeinnützige Frauenbund im Beiratszimmer der amtlichen Arbeitstelle eröffnet. Zeichnungen werden dort jeden Abend von 6-7 Uhr entgegengenommen. Der Verein wendet sich an die Frauen von Stadt und Land in der Erwartung, daß sie auch in den letzten schweren Zeiten nicht verlagern, sondern stehen und in ihren Kräften steht. Eine Wort kann sich jede Frau und jede Mädchen trotz der Entfernung abholen, und wenn Hilfe es tun, gibt es Millionen. Möge alle des Grades der Stunde eingeben sein und ihre Pflicht erfüllen, gerade weil Sorgen um das Vaterland unter Herz bedrücken.

**** Fähräder bei Dunkelheit beleuchten!** Gemäß einer Gesundheitsüberordnung muß jedes Fahrrad während der Dunkelheit und bei harten Nebel mit einer leuchtenden Laterne versehen sein. Soweit dieser Verordnung aus Mangel an Beleuchtungsstoffen nicht entsprechen werden kann, dürfen Fähräder während der Dunkelheit nicht benutzt werden. Zuwiderhandlungen werden, wie die Polizeibehörde bekannt gibt, streng bestraft.

**** Die Grippeerkrankungen** nehmen auch hier ständig an und machen sich in verschiedenen Betrieben recht unangenehm bemerkbar. Die Erkrankungen sind ziemlich schwerer Art und haben in verschiedenen Fällen, wo Augenentzündung hinzutrat, zum Tode geführt.

**** Auf Briefen und Postkarten nach dem Auslande** hat der Abender gemäß einer Verordnung des Reichsanwalters von jetzt ab aus militärischen Gründen Vornamen und Nachnamen und keinen Wohnort mehr Straße und Hausnummer anzugeben. Briefe und Postkarten, die diesen Vermerk nicht enthalten, werden von der Postverwaltung ausgeschlossen.

Die Ankerfestsung der 25. Wintergasse in der Stadt ist laut Bekanntmachung vom 1. August für beendet am 1. Oktober mit einer Frist zur Einlösung bei den Reichs- und Landesstellen bis zum 1. Januar 1919 beschlossen.

**** Friedlandbrennung.** Das königliche Provinzial-Schulkollegium in Magdeburg hat eine Verfügung an die unterstellten Anstalten erlassen, worin es allen denen, die sich um die Durchführung der für untere unterrichtliche Sache im ungenügend wichtigen Aufgabe verdient gemacht haben, Dank und Anerkennung ausspricht, in erster Linie denjenigen, welche trotz vielfach großer dringender Schwierigkeiten tatkräftig die Sammlung organisiert, kann den notwendigen Anordnungen, welche sich aus der Durchführung der Sache ergeben, die Schüler und Schülerinnen, welche sich der auf die Dauer anstrengenden Arbeit des Sammelns mit Freude und Fleiß unterzogen haben, vor allem aber auch den Angehörigen der Schulleitung, die die Erfolge des Sammelns auf sich genommen haben.

**** Unzufriedenheit für gewerbliche Leistungen** im täglichen Leben. Auf die Frage, ob die Höhe der gewerblichen Arbeiter, die in städtischen oder gewerkschaftlichen Betrieben tätig sind, als gewerbliche Leistungen im Sinne des Umfassungsgesetzes anzusehen seien, wurde in einem Spezialfall von städtischer Stelle die Antwort erteilt, daß hier eine Steuerpflicht nicht in Betracht komme. S. 1. des Umfassungsgesetzes verlangt eine selbständige gewerbliche Tätigkeit. Diese Voraussetzung der Selbständigkeit fehlt aber, inwieweit die Beschäftigten gegen Stundenlohn stattfinden. Von den berechneten Lohnbeträgen sei daher keine Umfassung zu ziehen.

**** Schlecht gelohnte Fremdarbeiter.** Bei den hiesigen Fleischermeister D. in der Gottschalkstraße verkehrte seit längerer Zeit ein Kriegsheimkehrer, der unter dem Namen D. in einem hiesigen Restaurant wohnt. Nach seiner Entlassung lebte er im Werk mit D. fort.

„Das denke ich ganz recht nicht. Wenn Herr von Dornau bei einer Sache beteiligt ist, dann ist nie ein Unrecht dabei, das weiß ich.“

Hilbe nickte froh.
„Wie gut, daß Sie ihr so genau kennen.“
Frau von Busch gab ihr nun Papier und einen Fintenzettel. Hilbe schrieb eilig:
„Man hat gedacht, die Jungfer Königin durch das Angebot eines Ringes zu beleidigen, den man in ihrer Abwesenheit auf ihr Zimmer legte. Sie hat mich, außer sich vor Entrüstung, den Ring an mich zu nehmen und zurückzugeben. Das wird geschehen, aber mit einer geringen Bedingung für den unverschämten Geber, daß verspreche ich Ihnen. Sie brauchen diesen Schimpf nicht zu rächen, das werde ich tun. Ich weiß auch schon wie. Die Jungfer Königin ist sehr, sehr unglücklich, und sie weiß, daß ihres Lebens auf Kronrod nicht mehr sein kann. Sie hat schon ein Interes aufgegeben, und mit bestimmtem aber nicht. Gottlob kann sie ja nun zu Frau von Altmich. Ich bin sehr froh darüber. Und Sie müssen nicht in Sorge sein — ich mache über Maria ohne Unterlaß.“
Ihre treue Bundesgenossin.
Diesen Bettel hiedte Hilbe in ein Kuvert und gab es Frau von Busch, die es Herrn von Dornau so bald als möglich zu übergeben verbrachte.
Nun noch wenige Worte über die beiden Damen zusammen. Dann traten sie, scheinbar ganz unbefangen, auf die Terrasse hinaus.
Dann von Dornau hatte inzwischen brauchen seine übrigen Gäste zu stellen gesucht. Ein Blick auf Hilbe und Frau von Busch verriet ihm, daß die beiden Damen sich verabschiedet hatten.
Er forderte nun seine Gäste zu einem Abschiedsessen an und zur Besichtigung seiner Sammlungen.
(Fortsetzung folgt.)

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen lagern wir allen denen, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten, unsern herzlichsten Dank. Besondere herzlich danken wir den Frauen des Hauses für ihre aufopfernde Pflege auf ihrem Schmerzenslager. Dank der lieben Jugend von Braunsdorf für den schönen Blumenkranz und das ehrenvolle Geleit zu ihrer letzten Ruhestätte. Dank Herrn Pastor Schmidt für seine trostreichen Worte am Sarge, sowie Herrn Lehrer Wegel und der Schuljugend für den schönen Gesang. Gerühmten Dank Herrn Direktor Trautwein und Frau Gemahlin.

Braunsdorf, den 9. Oktober 1918.

Familie G. Wiegand
und Großeltern.

Bekanntmachung.

Die nachfolgenden Installateure haben von uns die Vertretung zur Ausführung von Hausinstalltionen zum Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk erhalten:

1. Günther Diekmann, Entenplan Nr. 6,
 2. Paul Rudolph, Clobigtauerstr. Nr. 4,
 3. Paul Schlöps, Weiße Mauer Nr. 14,
 4. Stephan Krut, Burgstr. Nr. 13 (a. St. geschlossen)
 5. Otto Siemich, Karlsruh. Nr. 33/35,
 6. Friedrich Wegner, Karlsruh. Nr. 8,
 7. Albert Köhler, Gotthardstraße Nr. 33,
 8. Elektrische Ueberlandzentrale Halle a. S.,
 9. Paul Gebel Hallestr. Nr. 107, Delagube Nr. 15.
- Anlagen und Erweiterungen, die von vordringend nicht ausgeführten Installateuren oder nicht den bestehenden technischen Vorschriften entsprechend ausgeführt sind, werden grundsätzlich nicht an das städtische Elektrizitätswerk angeschlossen.
- Bestehenden Anlagen, in denen trotz der heutigen Bekanntmachung von nicht zugelassenen Installateuren Arbeiten vorgenommen werden, wird der Strom entzogen werden.

Merseburg, den 10. Oktober 1918.

VIII. 305/18.

Der Magistrat.

Bezirkseinteilung der Frauenhilfe der Altenburg

1. Hallestr. 19-25, 14-42 und Wilhelmstraße Frau Rudolph Weiße Mauer 13.
2. Hallestr. 37-41, 44-90, Karlsruh, Blandstr., Nordstr. und Roter Blickenrain Frau Hedler, Hallestr. 69.
3. Hallestr. 83-127, Haackstr., Hohendorfer Weg, Chausseehaus, Bahnhofsstraßen am Stadtpark, Gerichtshaus Frau Wörthig, Hälterstr. 7.
4. Weiße Mauer, Christianten- und König Heinrichstr. Frau Krüger, Weiße Mauer 19.
5. Lindenstr. Frau Erlebe, Weiße Mauer 4.
6. Quallstr. 1-12, 28-38 Frau Wilmann, Hälterstr. 27.
7. Karlsruh. 19-35, 28-38 Frau von Bole, Karlsruh. 23.
8. Bismarckstr., Wollstr., Lützenstr. und Roter Feldweg Frau Dr. Lambert, Bismarckstr. 6.
9. Dammstraße und Rolental 1-11 Frau Kothof, Dammstr. 11.
10. Hoffstraße Frau Peter, Hoffstr. 8.
11. Hälterstr. und Georgstr. Frau Kothof, Hälterstr. 7.
12. Unteraltenburg 1-27 und Seffnerstr. Frau Kober, Seffnerstr. 6.
13. Unteraltenburg 2-22 Frau Pastor Strahlenfeld, Unteraltenburg 14.
14. Unteraltenburg 29-65, 24-28 und Wintel Frau Knoblauch, Christiantenstraße 6.
15. Unteraltenburg 30-34 und Rolental 2-20 Frau Günther, Hallestr. 62.
16. Unteraltenburg 36-56 u. Weinberg Fr. Roth, Unteraltenburg 48.
17. B. d. Klauentor u. Schiefweg Fr. Boppo, Oberaltenburg 14.
18. Oberaltenburg Frau Wobach, Seffnerstr. 3.
19. Schreierstr., Stutenstr. u. Mühlberg, außer Nr. 1 Fr. Gerh. Oberaltenburg 3.

Größte und höchste Gewinne

erzielen Kapitalisten seit Jahren nachweisbar in der

Rohöl-Industrie.

Kapitalisten, besonders auch aus der Rüstungsindustrie, die Geld über alle anderen Werte besonders hochoertragsreich und nach dem Kriege anlegen wollen, welche sehr aussichtsreiche Beteiligung an erstklassigen Rohöl-Unternehmungen in nur aufgeschlossenen erstklassigen Rohölerternen Galziens nach Beteiligung von Mk. 8000.— an und höher. Kriegs-anleihe und andere fursichtige Papiere werden in Zahlung genommen. Discretion ausüben! Nur ernsthafte Anfragen unter R 11493 an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.

Kartoffeln

auf Bezugslisten werden abgegeben
Routen Cichhorn, Lauchstedter
Straße 9. August Fleischhauer.

Suche ein Wohnhaus mit 2 bis 3 Wohnungen nebst Stallung, wenn möglich etwas Garten.
Angebote über Preis und Anzahlung sind abzugeben in der Exped. d. Bl. unter A 300.

Grundstück mit Pferdestallung und Garten

zu kaufen gesucht. Offerten unter
„Bundstück 6“ an die Exped. d. Bl.

Rleiderstrank

gebraucht, zu kaufen gesucht
Jeske, Kaufhüter in Firma
Neumann, Bahndamm Kössen.

Rüchenabfälle

werden gesucht. Sand 18, 1 Tr.

Pflaumenbaum, Birn- u. Kirschbaum.

gesund, alte, nicht gedehnte
starke Pflanzlinge, möglichst in 100
oder 200 Zentner-Ladungen. Kauf
Otto Luther, Holzhandlung,
Galle a. S.

Diebstahl!

Einbruch unmöglich durch Warn-
rat. Selbstschutz-Verein.
Gerichtlicher Erfolg. Preis nur
12.— Mk. nach auswärts geg. Nachn.
E. Schwendler, Merseburg, Karlsruh. 24.

Freiwillige Auktion.

Mittwoch den 16. Oktober d. Js.,
von vormittags 10 Uhr an

findet im Gasthaus zum halben
Ander hier, die Versteigerung
folgender Gegenstände öffentlich
meistbietend gegen Barzahlung
statt und zwar:

- 1 Büffel (Eiche), 1 Sofa m. Um-
bau, 1 Kleiderstühl, 2 Polster-
stühle, 8 Rohrstühle, 1 Kom-
mode m. Spiegel, 1 Spiegel m.
Kanzel, 1 Damenstuhl, 1
Büchsch, 1 Stuhl m. Büste,
1 Kinderhochstuhl, 2 Kinder-
spielische, Stühle und Bänke,
Panelbretter, 5 große Bilder,
1 Ballistende, 1 Bettstelle mit
Matratze, 2 Kinderbettstellen,
1 Kinderwagen, 1 Sportwagen,
1 sehr wertvolles 1 gebt. Gruben-
ofen, 2 Vogelbauer m. Gestell,
1 Kinderpielplatz, Handtuch-
halter, 1 Vertikow, 1 Präsentier-
Tisch und ein großer Tisch sowie
noch verschiedene andere sehr
gute Gegenstände.

Schätzliche Sachen sind ge-
braucht aber noch in sehr gutem
Zustande und können 1 Stunde
vorher besichtigt werden.
Albert Franke, Auktionator.

Ackerpachtung.

Sonntag den 13. Oktober d. J.,
nach m. 3/3 Uhr, findet im öf-
fentlichen Gasthof zu Wallendorf
die Verpachtung von

ja. 20 Morgen Acker
in den einzelnen Schlägen auf 6
bzw. 4 hintereinanderfolgende
Jahre öffentlich meistbietend statt.
Im Auftrage:

Albert Franke, Auktionator.

Rohhaare

(Wähne, Fessel), auch
Kuh- u. Schweinehaare
tausch und zahlt hohe Preise
Ed. Hammer, Bürste-maschinenfabr.,
Obere Breite Str. 4.

Freundliche Schlafstelle

zu vermieten. Johannisstr. 18.
Zwei gut möblierte Herren- und
Schlafzimmer

zum 15. d. M. an geb. ält. Herrn
zu ve. n. Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Freundlich möbl. Zimmer

zu vermieten. Kreuzstr. 1.

Gut möbl. Zimmer

mit Robinet und elektr. Licht an
besseren Herrn zu vermieten.
Obere Breitestr. 9, I.

Schlafstelle für Herrn offen

an Exilstr. 14.

Möbl. Zimmer

für 2 Herren sofort zu vermieten.
Obere Breitestr. 11.

Schlafstelle offen

Rolental 16.

Schlafstelle

für junges Mädchen zu vermieten.
Unteraltenburg 23.

Laden mit Wohnung,

passend für Uhrmacher, per 1. Jan.
19 19 zu vermieten. Neumarkt 34 I.

Fabriks- u. Lagerräume

1 oder 2 leere Zimmer mit
Kochgelegenheit sofort zu mieten
gesucht.

Offerten unter R 200 an die
Expedition d. Bl.

Möbliertes Zimmer

zum 15. d. Mts. gesucht von an-
ständigen Herrn.
Offerten m. Preis an die Exped.
d. Bl. unter „Zimmer“.

Anständiges Fräulein sucht für
loft oder später
möbliertes Zimmer
möglichst Nähe des Bahnhofs.
Offerten an Th. Franzloch,
Clobigtauerstr. 19.

Herr sucht
freundlich möbl. Zimmer.
Gefl. Offerten unter N an die
Expedition d. Bl.

Junges Ehepaar sucht zum 15.
Oktober oder 1. November möbl.
Zimmer mit Kochgelegenheit.
Angebote unter A S 14 an die
Exped. d. Bl.

Wohnung

möglichst aus 2 Stuben, Kammer,
Rüche u. Zubehör bestehend, für
kleine Familie gesucht.

Gefl. Angebote unter A Z 300
an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Wohnung

von hiel. jungen Ehepaar sofort
oder später gesucht. Offerten unter
G J 114 an die Exped. d. Bl.

Zahnateller

Frau D. Reinsch,
Weiße Mauer 14 I.

Zigarren!!!

Tabak von Selbstbauern wird
sachgemäß fermentiert (geräuchert)
und zu Zigarren gegen mäßige
Vergütung verarbeitet.

„Zigarrenfabrikation“
Merseburg a. S., Friederichstr. 12

Kriegswitwe,

30 Jahr, gebildet, sucht Stellung
irgendwoher Art. Vertriebs-
stellung und dergl.). Frauenloster
Haushalt nicht ausgeschlossen.
Gefäll. Angebote an die Exped.
d. Bl. unter „Stellung“.

Nachtwächter

gesucht
Bürgerl. Brauhaus.

Geübte Mäherinnen

für dauernd gesucht.

Färberei Mauersberger,
Ammendorf.

Geübte Beutelkleberinnen

für kleine Beutel finden Be-
schäftigung bei

C. Göring, G. m. b. H.

Borarbeiter, Arbeiter, auch Frauen,

steht ein
Albin Neumann,
Bahndamm Kössen.

Zeitungs-Austrägerin

(2mal täglich) für sofort oder
15. 10. gesucht
Gotthardstr. 2.

Weibliche Schreibhilfe

ohne Vorbildung sucht zu sofort
oder später

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Merseburg.

Wegen Erkrankung meines
Mädchens Ausschilfe für den ganzen
Tag sofort gesucht.

Frau Martha Schladitz,
Al. Ritterstr. 11.

Junges Mädchen wird als
Aufwartung für vormittags sofort
oder zum 1. Nov. gesucht von
Frau Dr. Taube,
Roosstr. 23.

Aufwartung

für vormittags gesucht
Gotthardstraße 26, II.

Für einige Nachmittagsstunden
suche ich eine laubere Aufwartung.
Zu erfragen Gotthardstraße 6,
im Laden.

Suche zum 1. 1. 1919 ein
ordentliches Dienstmädchen,
am liebsten von Ranbe.
Zu erfragen in der Exo. d. Bl.

Tüchtiges Haus- und Zimmermädchen

per sof. gel. Hotel Wettiner Hof,
Halle a. S., Waabeburgerstr. 5

Ein fleißiges und ordentliches
Mädchen

für sofort gesucht.
Kolonie Kössen, Mittelstr. 25.

Junges Mädchen als Auf-
wartung für Vor- oder Nach-
mittag gesucht
Clobigtauer Str. 30, 2 Tr.

Aufwartung

gesucht. Mädchen vorhanden.
Lots, Burgstraße 7.

Rüben roden

(36 Morgen) sind im Afford zu
vergeben.
Suth's Baumschulen
bei Anapendorf.

Leute zum Rüben- ansmachen

werden angenommen
Klauentor 5.

Lehrlinge

für Druckerei und Seßerei stellt
ein
Buchdruckerei Th. Rößner.

Straßenschuh- Kursus!

Gasthaus Runkstädt.

Anmeldung, Sonnabend und
Sonntag daleist. Lehrgeld ist bei
Anmeldung zu entrichten.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

: Karl Tänzer :
Adolf Schäfers Nachf.

Spezial-Geschäft
für
Herrenwäsche
Trikotagen :: Schlipse

Wäsche-Anfertigung
in eigenen Arbeitsstuben.

Fernruf 359.

Merseburg Entenplan 7

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Funkenburg.

Sonntag den 13. Okt., abds. 7/8 Uhr

5. groß. Militär-Streich-Konzert

ausgeführt vom Musikchor der Ersatz-Abteilung des
Feldartillerie-Regts. Nr. 55, Naumburg a. S.
Leitung: Kgl. Musikmeister-Aspirant Schildo.
Eintritt 60 Pfg. Militär: 40 Pfg. Otto Trantewell.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werthen Kundschaft und dem verehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur Mitteilung, daß ich mein elektrisches Installations-Geschäft von Halle'sche Straße 107 nach

Delgrube 15

verlegt und gleichzeitig ein Ladengeschäft angeschlossen habe. Es wird, wie bisher, mein Bestreben sein, nur gute Arbeit und Ware zu liefern.

Schachungsvoll

Paul Gehel,

Delgrube 15 Fernruf. 274.

Merseburg, den 11. Oktober 1918.



Pferde zum Schlachten

so wie Viehschlachten
kauft Fritz Möbius, Kohlschlächterei, Liefer-
Inhaber der Erlaubnisurkunde zum Einkauf von
Schlachtervieh.

Städtische Sparkasse Merseburg. 9. Kriegsanleihe.

Um auch die kleinsten Beträge in den Dienst des Vaterlandes zu stellen und jedem die Zeichnung auf die 9. Kriegsanleihe zu ermöglichen, werden bei der städtischen Sparkasse

Kriegsparkarten

zu den nachstehenden Bestimmungen ausgegeben:

1. Einlagen auf Kriegsparkarte, die zur Verpfändung der finanziellen Kriegsrücklage des Reiches und der Erhöhung der eigenen Zeichnung der Sparkasse auf Kriegsanleihe dienen, werden zu 50 o bis zum Ablauf von zwei Jahren nach Kriegsende verzinst und sind bis zu diesem Zeitpunkt gebahrt.
2. Die Ausgabe der Kriegsparkarte erfolgt in der Zeit vom 23. September bis einl. 23. Oktober 1918.
3. Zeichnungen auf Kriegsparkarte können von einer Mark an bis zum Höchstbetrag von 97,99 Mark erfolgen.
4. Weitere Einlagen auf Kriegsparkarte können jederzeit erfolgen. Diese unterliegen der Sperrung nicht und werden wie gewöhnliche Spareinlagen verzinst.
5. Im übrigen finden die Bestimmungen der Sparkassenstatut Anwendung.

Zeichnungen auf Kriegsparkarten werden außer an unserer Kasse von den verschiedenen Schulen und der Geschäftsstelle des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes hier, Karlstr. 4, Hinterhaus entgegengenommen.

Merseburg, den 23. September 1918.

Der Vorstand der städtischen Sparkasse.

Zeichnungen für die Kriegsanleihe von 1 Mark an

auf Kriegsparkarten der Städtischen Sparkasse werden angenommen jeden Abend von 6-7 Uhr im Geschäftszimmer der amtlichen Niederstelle, Karlstraße 4.

Deutsch-Evang. Frauenbund.

143. Auktion

in der städtischen Pfandleih-Anstalt

Mittwoch den 13. November 1918, vormittags 9 Uhr.

Zur Versteigerung kommen die nicht eingelösten Pfänder Nr. 4115 bis 4120, bestehend in Uhren, Schirmen, Gegenständen, Spazierstöcken und sonstigen nicht beschlagnahmten Gegenständen.

Die Pfänder können noch bis Dienstag den 12. Novbr., mittags 12 Uhr, eingelöst oder erneuert werden. Etwas Überhälle werden innerhalb Jahresfrist in der Kämmerer-Kasse ausgezahlt.

Der Verwaltungsrat.

Die Königin ohne Krone



verkörpert mit der bewundernswürdigen Natürlichkeit ihres sanftmütigen Wesens, ist für die Filmkunst geboren und wird mit Recht die Film-Königin genannt.

Kammer-Lichtspiele!

Kleine Ritterstrasse 3 Fernruf 529.

Sonnabend, Sonntag, Montag:

Auf Probe gestellt!

Entzückendes Lustspiel in 4 Akten.

Mit Henny Porten!

„Die erwachende Venus!“

Spannendes, fesselndes Detektiv-Drama in 4 Akten aus der Phantomas-Serie

Außerdem ein vorzügliches Beiprogramm.

Sonntag ab 3 Uhr: Kinder- u. Jugend-Vorstellung, ab 5 und 7 1/4 Uhr: Vorstellungen für Erwachsene.

Merseburg, Tivoli-Saal.

Montag den 21. Oktober, 7/8 Uhr abends

Lieder-Abend

der Kontraltistin und Sopranistin

Lisa Seebach.

Am Klavier: Margarethe Gahr.

Lisa Seebach hat den größten Stimmumfang der Welt, er reicht vom großen C bis zum dreizehnten Dis, umspannt also fast 4 Oktaven und schließt nach der einen Seite den tiefen Bariton, nach der andern den hohen Sopran ein. Lisa Seebach verfügt demnach über die drei Stimmen: Bariton, Alt und Sopran. Leipzig, Tagebl. Leipzig, 27. 2. 1914. Lisa Seebach ist ein seltenes Stimmphänomen, eine Sängerin, die neben einem vorzüglichen Sopran über einen glänzenden ausgebildeten Bariton verfügt.

Montag, 8. 12. 1917. Daß die unerforschte Schöpfung hier etwas Merkwürdiges, ein Naturwunder hervorgebracht hat, wie es selten vorkommen mag, ist ohne weiteres zu bezeugen. Lisa Seebach verfügt nicht nur in vorwunderlicher Fülle über Stimme, sondern auch über gelungene Begabung und gelangliche Technik.

Karten zu 2,50 Mk., 1,50 Mk., und 1 Mk. bei Herrn Kaufmann Emil Frahnert.

Konzert

zum Besten des Mobilmachungs-Ausschusses vom Roten Kreuz

im Saale der Landesversicherungs-Anstalt am Freitag den 18. Okt. 1918, abends 7 1/4 Uhr

unter gütiger Mitwirkung von Frau Lotte Bothe hier (Gesang) und der Herren:

Hugo Roye aus Köln (Violine und Viola d'amour) und Otto Skoniecki hier.

Karten zu 3 und 2 Mark in der Behandlung des Herrn Stollberg, Merseburg.

V. f. B. - Sportplatz „Augarten“.

Sonntag den 13. Oktober, nachm. 4/4 Uhr

Ersklassiges Fußball-Verbandspiel

Wacker-Halle - V. f. B.

Vorarbeiter

für Hof- oder Verlade-Kolonnen sofort gesucht.

F. Zimmermann & Co., Akt.-Ges.

Halle a. S., Merseburger Straße 40.

Tivoli-Theater

Merseburg.

Direkt. Artur Dechant.

Sonntag den 13. Oktober 1918, abends 7/8 Uhr.

Gaßspiel von Ludwig Heine.

Zum 1. Male! Zum 1. Male!

Das Dreimäderlhaus.

Singspiel in 3 Akten.

Musik nach Franz Schubert.

Nachmittag 4/4 Uhr:

Große Kindervorstellung.

Zum letzten Mal!

Der Struwwelpeter.

Ein lustiges Kinderstück in 4 Bildern.

Dienstag den 15. Oktober 1918,

abends 7/8 Uhr:

Gaßspiel von Ludwig Heine.

Das Dreimäderlhaus.

Kaiser-Panorama

Kaiser-Wilhelmshalle

(Halle'sche Straße).

Täglich geöffnet von nachmittags 3 bis 9 Uhr abends.

Viele Woche

Kaiser Wilhelm und Kaiser Karl in Görz.

Ev. Arbeiterverein. E. V.

Zu unserm Stiftungsfeste (Ankündigung Herr Prof. Bithorn) am Sonntag den 13. Okt. abends 7/8 Uhr, in der „Guten Quelle“ laden wir alle Mitglieder, auch die des Arbeiterinnenvereins, herzlich ein.

Sonntag den 20. Okt., nachm. 4 Uhr, Monatsversammlung, Der Vorstand.

Die kirchl. Wählerliste

der Gemeinde Altendorf (St. Vit) liegt vom 13.-20. Oktober d. J. beim Kirchenrentanten, Herrn Stadtrat Reichmann, zur Einsicht aus. Einprüche gegen dieselbe können nur während dieser Zeit angebracht werden.

Merseburg, den 12. Okt. 1918.

Der Gemeindefürsorge Rat der Altendorf.

J. B.: Rindfleisch.

Junge, tüchtige Damenschneider-Gehilfin

(auch älterer Gehilfin) wird zu sofort gesucht von Fabrik's Schuh- u. Schuh-Merseburg, Neumarkt 67. - Dort kann ich Gelegenheit geboten, sich noch weiter ausbilden zu lassen.

Auch werden dabei auf gel. dreijährige Lehre

Lehrlinge angenommen. (Anmeldungen evtl. auch für Eltern 1919.)

50 Mk. Belohnung

demjenigen, der Familie von 3 erwachsenen Personen (einem Bier-Zimmerwohnung mit elektr. Licht und Zubehör in gutem Hause sofort od. a. 1. Januar nachweist.

Offerten unter Angabe von C H 16 an die Exped. d. Bl.

Monatskarte 3. Klasse

Frankfurt-Merseburg, in Merseburg verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Das Lebensmittel Nr. 7215 auf den Namen Wilma Nohle lautend, ist verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung

Demmarkt 48.

Lebensmittel auf den Namen Friedrich Weber lautend, verloren. Gegen Belohnung abzugeben

Doraltendorf 6.

Goldene Damenuhr

im Lederrand von einigen Tagen verloren.

Gegen Belohnung abzugeben Grünlein Kaprecht, Kaiserstr. 16.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2.50 Mk., durch den Boten frei ins Haus 2.70 Mk.; durch die Post 2.70 Mk. auschl. Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 80 Pfg., im Reklameteil 75 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Plabroschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 241

Sonntag den 13. Oktober 1918

45. Jahrg.

Fortdauer der Schlacht nordöstlich Cambrai.

Keine neue Verwirrung!

Es war voranzusehen, daß die konservativen und altdeutsche Presse den Versuch unternehmen würde, den neuen deutschen Friedensschritt als erste Wirkung und Ausfluß der innerpolitischen Umgestaltung zu beuten, die neue Regierung als defizitärlich zu bezeichnen. Uns kann es nicht in den Sinn kommen, in einem Zeitpunkt des durchdringbaren Völkerrings, der mehr denn je andere die schärfste Anspannung aller Kräfte erfordert, etwa die Schuldfrage aufzuwerfen zu wollen, darüber zu Gericht zu sitzen, ob jemanden und wem die Verantwortung dafür trifft, daß die politische Lage durch den Abfall Bulgariens usw. für uns sich sehr ernst entwickelt habe. Gegen das Beginnen der Gegner der Demokratisierung unseres staatsbürgerlichen Lebens aber, die Friedensnote gewissermaßen als eine private Angelegenheit des neuen Kabinetts anzugeben und die Dinge so darzustellen, als siehe diese Note in gar keinem Zusammenhang mit den tatsächlichen Verhältnissen, muß aus schärfster Protest erhoben werden. Es steht natürlich der Rechten völlig frei, ihre Meinung unumschränkt zum Ausdruck zu bringen. Sie darf aber darüber, daß ihre Bemerkungen, neue Verwirrung anzurichten, scharfe Zurückweisung erfahren, nicht erkaufen sein. Hätten wir vor zwei Jahren, vor einem Jahr damit be-

der Überlegung und Berechnung aller militärischen und politischen Möglichkeiten zu einem scharf ausformulierten Friedensprogramm uns zu bekümmern, im Innern aber die seit Jahr und Tag geforderten Reformen durchzuführen, gegebene Zusagen zu erfüllen, so wären wir heute vermuthlich nach jeder Richtung ein gutes Stück vorwärts, als wir es in der Tat sind. Noch einmal: Es fällt uns nicht ein, in einem Zeitpunkt, in dem es wie in keinem anderen notwendig ist, zusammenzufassen, auf die Bänne zu weisen, nicht zu flagen und nicht zu jammern, alles zu tragen, was auch kommen möge, gegen irgend jemand Vorwürfe zu erheben — aber das kann und darf nicht ausgehen werden, daß die Maßnahmen über die Zusammenfassung

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 12. Okt. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Wir sind auf den Stellungen westlich von Douai in ruckwärtige Zünen zurückgegangen. Der Gegner ist langsam gefolgt und stand am Abend in der Linie Alt-Wendebarnes—Genin—Vieyard und östlich der Bahn Beaumont—Dreberes.

Vordränglich von Cambrai griff der Feind zwischen der Schelde und St. Naast an. Angriffspunkt der hier in schmaler Front angelegten englischen Divisionen war der Durchbruch auf Valenciennes. Seine Absicht ist vereitelt. Es gelang dem Feinde nur in Zünen und auf den Höhen östlich und südöstlich des Ortes Fuß zu fassen. Inzert durch Panzerwagen wirksam unterstützten Gegenkräfte brachten hier den Vorturm des Feindes zum Stehen.

An der übrigen Front wehrten wir den Feind vor unseren Linien ab und fügten seinen dichten Angriffswellen schwere Verluste zu.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Stetige Teilantgriffe englischer, amerikanischer und französischer Divisionen bederleits von Vohain wurden vor unseren Stellungen abgewiesen. Täglich von Raan haben wir den Gegenangriff des Feindes abgewiesen. In dem Kampfbogen zwischen Verber an Ruc und südlich von Vohain haben wir neue Stellungen bezogen. Die Bewegungen, die seit mehreren Tagen eingeleitet waren, blieben dem Feinde verbergen und sind ungeführt und planmäßig verlaufen.

Auch in der Champagne ist der Feind nur vorsichtig vorgedrungen. Der stetige Ausbruch der großen Schlacht in der Champagne, die die Armee des Generalis von Einem mit verhältnismäßig kleinen Kräften gegen eine gewaltige Übermacht des französischen und amerikanischen Heeres in 14 tägigen, hartem Ringen gewonnen hat, und die beim Feinde in der Champagne infolge der ungewöhnlich hohen Verluste einsetzende Erschöpfung haben die reibungslose Durchführung dieser schwierigen Bewegungen ermöglicht.

Heeresgruppe von Gallwitz.

Teilkämpfe bederleits der Aare. Stetige Angriffe, die der Feind in dem Kampfabschnitt der letzten Tage auf beiden Maasflüssen führte, sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert.

Gumel und der Drömsbach, der darübergehend verlorren ging, wurden von sächsischen Bataillonen wieder gewonnen. Die seit 15 Tagen im Brennpunkt bei Romagne in schwerem Abwehrkampf stehende elsass-lothringische 115. Inf.-Division unter Generalmajor Ansh hat auch gestern die ihr anvertrauten Stellungen gegen alle Angriffe des Feindes gehalten.

Erster Generalquartiermeister Lubendorff.
(W. F. 8.)

Oesterreich und die Wilsonnote.

Wien, 12. Okt. (Priv.-Telegr.) In hiesigen politischen Kreisen wird bemerkt: Die Antwort Wilsons auf die deutsche Note sei eine Teilantwort auf den gemeinsamen Friedensschritt der drei verbündeten Mächte, richtig sich aber insofern an Österreich-Ungarn, als darin die Klärung der von den Mittelmächten bestrittenen Gebiete gesprochen werde. Die Frage des Wilson werde nicht ohne weiteres zu bejahen sein, sondern es müßte vorher über eine große Zahl technischer und insbesondere militärischer Fragen gesprochen werden. Die Möglichkeit einer Fortsetzung der Friedensverhandlungen sei jedenfalls gegeben.

Die Vorprüfung der deutschen Antwort.

Berlin, 12. Okt. (Priv.-Telegr.) Wie wir aus antunterrichteten Kreisen hören, erklärt sich die Überprüfung der deutschen Antwort auf Wilsons Note aus drei Gründen: 1. Der amtliche amerikanische Text ist, weil er den Weg über Frankreich nahm, 36 Stunden verspätet eintreffen. 2. Der Bundesrats-Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten konnte gestern nicht tagen, weil mehrere Mitglieder in Berlin nicht anwesend waren. Er tritt heute zusammen. 3. Die Antwort soll heute erst dem Reichstags-Präsidenten vorgelegt werden, es sie zur Ablehnung gelangt. Das wird dann heute abend oder morgen früh geschehen.
(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

werden form. Unbezogen, im festen Vertrauen des Kaiser, daß alle Kräfte des Volkes die Verteidigung des Vaterlandes vorsetzen werden, ist sie ein Wert herangezogen, dessen Vorkriegsform von ihr schwere Opfer fordert. Sie verlangt dafür keinen Dorn und keine Anerkennung, denn sie handelt im Gefühl, nichts anderes als ihre vaterländische Pflicht zu erfüllen. Allein dagegen, daß gegen sie mit Waffen gekämpft wird, wie die Wälder der Rechten sie zu führen sich nicht scheuen, muß schärfster Einspruch erhoben werden.

Der deutsche Friedensschritt.

Der amtliche Wortlaut der amerikanischen Note in Berlin. Berlin, 11. Okt. (Nichtamtlich.) Die amerikanische Note ist nunmehr im amtlichen Texte in Berlin eingetroffen.

Entgegenkommende Antwort an Wilson.

Die Antwort des Präsidenten Wilson ist am Freitag mit einer Verpätung von mehr als 36 Stunden in Berlin eingelaufen. Da sie ihren Weg über Frankreich nehmen mußte, ist dies vielleicht kein Zufall. Der Inhalt stimmt mit der von Venter gegebenen Fassung überein, so daß sich also neue Überlegungen wegen unserer Antwort erübrigen. Unsere Antwort ist bis zur Stunde noch nicht in allen Einzelheiten fertiggestellt, es fehlen noch Kleinigkeiten, und sie wird auch nicht ohne sorgfältigster Überlegung im ganzen in die entgegenkommende Form gebracht.

Sie wird aber erst am Sonnabend abgehen, da man sich in letzter Stunde entschlossen hat, das Schriftstück nicht lediglich auf die Autorität des Kabinettsrates hin zu veröffentlichen, sondern auch dem Pundebert und dem Hauptauschuß des Reichstages als die verfassungsmäßigen Träger der Reichsgesetz und Reichsouveränität Kenntnis zu geben. Der Hauptauschuß des Reichstages wird daher am Sonnabend morgen zusammenzutreten, während der Bundesrat bereits am Freitag nachmittags von der Note Kenntnis genommen hat.

Die Räumungsfrage.

Eine neuartige Kombination aus Wien.

Aus Wien wird gemeldet: Zur Frage der Räumung der Ostgebiete ist ein Projekt aufgestellt, das eine neutrale Zone zwischen den Ost- und Westfronten einrichtet, die von beiden Seiten besetzt werden soll, während die übrigen Ostgebiete räumen. Die hierdurch geschaffene Zone soll von Truppen einer neutralen Macht, wobei an Holland gedacht ist, besetzt werden.

Gegen die Rückgabe Elsaß-Lothringens.

Aus dem Haag wird gemeldet: Der „Niederländische Courant“ weist darauf hin, daß weder Lloyd George noch Wilson jemals von völliger Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich gesprochen hätten. Frankreich müsse also bekannt sein, daß seine Verbündeten nicht mit seinen äußersten Forderungen übereinstimmen. Im „Goois Dagblad“ schreibt der Utrechter Universitätsprofessor Wälder: Es würde sehr bedauerlich sein, wenn diejenigen Teile Elsaß-Lothringens, die durch Nationalität, Sprache und Religion zum Deutschen Reich gehören, von Deutschland getrennt würden. Wälder hofft, daß auch Wilson diese einsehen werde und daß er die Gefahr der Erniedrigung Deutschlands forderten, zum Schweigen bringen werde.

Die französische Delegationen verlangen „Garantien“.

Wie die Agence Havas aus Paris meldet, hat die Kommission der Delegierten für auswärtige Angelegenheiten sich gestern mit der Antwortnote Wilsons und der deutschen Friedensnote befaßt und in ihrer Tagesordnung die Antwort Wilsons verfaßt. Sie spricht sich gleich die Erwartung aus, daß die französische Regierung nur einem Waffenstillstand zustimmen werde, der die Möglichkeit dafür bietet, daß alle Garantien gegeben werden, worauf die siegreiche (?) Armee der Entente ein Recht habe.

Die Ukraine über Wilsons Programm.

„Niewstaia Rossi“ schreibt: Der ukrainische Minister hat der Meinung, daß Artikel 6 des Wilsonschen Programms die Ukraine nicht betrifft, da die Ukraine kein offizielles Gebiet ist, sondern die Zentralmächte auf Grund des Vertrages mit der ukrainischen Regierung einrücken. Der Minister will die Auffassung auch in jeder Weise nach außen hin vertreten. Es werden Schritte getan werden, um bei der Friedenskonferenz eine Vertretung für die Ukraine zu erlangen. Zwecksetzung der nationalen Stellung des ukrainischen



kommen sollen. Die neue Verwirrung ist eine Folge vorgefunden, für die sie nicht verantwortlich gemacht